

Little Sweet Love

~KaRe~ (1. + 2. Kapitel wurden überarbeitet <3)

Von Minouett

Kapitel 1: Remember

Hallo Erdlinge XD

Hier mal wieder eine FF von mir; dieses Mal allerdings über Beyblade und wohl oder übel über Kai und Rei.

Es wird um die wohl größte Befreiungsaktion gehen; allerdings fragt sich wohl nach einiger Zeit wer wen befreit xDD

Disclaimer: Ich habe keinerlei Rechte an dem Anime oder dem Manga, geschweige denn an den Charaktern. Alle Rechte liegen bei Takao Aoki nur die Story gehört mir und darf nicht kopiert, geklaut oder sonstwie ohne meine Absprache verwendet werden; danke.

Pairing: KaRe |3

Warning: Shounen-Ai, Es ist von mir, ich bin ein lahmes Huhn und Logikfehler sind in dieser FF nicht ausgeschlossen, da es meine erste dieser Art ist. Uu

PS: Ja, ich habe Ray in Rei geändert, weil ich diese Schreibweise inzwischen lieber mag...also nicht wundern :D

Much Fun! ^ _____ ^,

Stille herrschte.

Alle Augen waren auf Rei gerichtet, welcher gekrümmt auf dem Boden lag. Über ihn gebeugt standen drei Schlägertypen aus der Klasse. Wie eine bedrohliche Mauer hatten sie den am Boden Liegenden eingekreist und gewährten den Umstehenden nur einen spärlichen Blick auf ihren Triumph. Der Chinese atmete leise und schnell. Sonst rührte er sich kaum. Er wusste aus Erfahrung, dass diese Typen bis zum Stundengong nicht verschwinden würden. So blieb er einfach liegen, biss sich auf die blassen Lippen und versuchte die erneuten Schmerzen, die auf ihn einprasselten so gut es ging wegzustecken.

Wieder einmal hatten sie ihn überrumpelt. Und er wehrte sich nicht. Die letzten Tage waren ähnlich verlaufen. Meistens fingen sie ihn noch vor dem Schultor ab, rempelten ihn an, beschimpften ihn und schlugen auf ihn ein.

Sie hassten ihn.

Wegen seines Verhaltens und wegen seiner Herkunft. Aber das war für Rei nicht schlimm. Es war ihm egal, was sie von ihm hielten. Er wusste, was er zu tun hatte und Anderes war nicht von Belang. Es *durfte* nicht von Belang sein.

Eigentlich wartete er nur ab, bis sie kein Interesse mehr an ihm hatten. Doch das war nicht so einfach, wie es vielleicht unter normalen Umständen schien. Denn der Knackpunkt war, dass Rei weder schrie noch weinte. Als hätte er für Schmerzen keinen Ausdruck mehr übrig. Und genau das schien die Schläger zu erzürnen, oder mehr noch herauszufordern.

Sie wollten, dass er winselnd vor ihnen lag, damit sie sahen, dass sie ihn genug erniedrigt hatten.

Doch genau das blieb ihnen verwehrt. Es war nicht so, dass Rei keine Stimme hatte; nein er sprach, auch im Unterricht und ohne Umschweife. Zwar nicht viel, da es für den momentanen Verlauf seines Lebens keine Bedeutung hatte, aber er tat es.

Früher war es vielleicht anders gewesen, doch es hatte sich vieles verändert und auch Rei selber hatte sich verändert. Er war fast ein Meister des Schauspiels geworden bezüglich seines Auftretens.

Und dieses Schauspiel brauchte er manchmal tagelang fast ohne Unterbrechung, nur um nicht zeigen zu müssen, dass er Schmerzen hatte, dass er verzweifelt war, dass er lächeln wollte und dass er seine Freiheit brauchte wie die Luft zum Atmen.

//Wann klingelt es bloß?//, erhoffte er sich eine Antwort auf seine Gedanken und kniff nun doch die Augen zusammen.

Verletzende Worte drangen zu ihm, doch die galt es zu ignorieren.

Getrappel hallte in seinen Ohren wieder und plötzlich war es ruhig.

Fast beängstigend ruhig.

Irgendetwas war heute anders.

Es hatte nicht geklingelt und dennoch hatten sich die drei Typen, sowie alle Umstehenden verzogen.

Rei harnte am Boden aus und lauschte noch einen Moment. Es war schmerzhaft sich zu erheben und deswegen musste er vorher alle Kräfte sammeln.

Er vernahm langsame Schritte, welche auch noch ausgerechnet auf ihn zukamen.

Ein seltsames Gefühl breitete sich in ihm aus und seine leicht spitzen Ohren zuckten. Sie waren empfindlich und er horchte erneut angestrengt. Ein seltsamer Schrittrhythmus. Der des Lehrers war eilig und etwas hastig, weil er kurze Beine hatte. Doch diesmal waren die Schritte ruhig, gezielt und irgendwie selbstsicher. Es war kein Lehrer, davon konnte er ausgehen, weil die Klasse auf Jene keinen Deut gab.

Seine Alarmglocken schrillten, denn es schien eine autoritäre Person aus der Klasse zu sein, wenn die Schläger sich ohne Widerworte verzogen hatten. Rei traute sich nicht aufzusehen, geschweige denn zu Blinzeln.

„Bist du der Neue?“, hörte er schließlich eine Stimme aus einiger Entfernung, jedoch klar und deutlich. Er versuchte die Stimme zuzuordnen, aber er konnte nicht sagen, zu wem sie gehörte. Sie war tief, ruhig, etwas schneidend und kühl. Und doch war er sich sicher, dass es kein Lehrer war. Denn schließlich hätte der Lehrer ihn auch nicht gefragt, ob er der 'Neue' war. So 'neu' war er an dieser Schule nach knapp 1 ½ Wochen

auch nicht mehr.

//Einfach ignorieren...//, dachte Rei und versuchte ein Stöhnen zu unterdrücken, als er sich langsam wortlos aufrichtete. Die Schmerzen waren fast unerträglich. Sie hatten dieses mal besonders fest zugeschlagen.

Und auch wenn die Tränen in seinen Augen brannten, so unterdrückte er sie gekonnt. Leicht zitternd stand er nun auf den Beinen und hielt seinen Blick gesengt. Er hasste es, wenn die Anderen ihn mit einer Mischung aus Mitleid und Verachtung ansahen. Und er musste den Eindruck vermitteln, dass es ihn nicht kränkte oder belastete.

Es war doch irgendwie erstaunlich, was die Information darüber, wer seine Vorgesetzten waren, für eine Wirkung auf die Klasse hatte.

Das alleinige Wissen, wer ihm den Rücken deckte, machte ihm zum Sündenbock der ganzen Stufe. Abgesehen von Dimitri, der in seiner Parallelklasse war und denselben Status besaß. Sie beide teilten dasselbe Schicksal und mussten sich gleichermaßen schützen, soweit es zugelassen war.

Rei wagte es nicht, seinen Blick zu heben, in der stillen Angst, der vor ihm stehende Junge könnte ihm mitten ins Gesicht schlagen.

Hoffentlich war er nicht das Oberhaupt der Klasse. Sonst konnte er sich warm einpacken. Wieso kannte er ihn nicht? Er wüsste doch, wenn Jemand einen hohen Status besaß...schließlich hätte er diesen sehr früh zu spüren bekommen.

Nicht einen Moment flammte Hoffnung in Rei auf. Er glaubte nicht mehr an Wunder, oder dass irgendjemand ihn aus der Hölle in das Paradies beförderte.

// Einfach hinsetzen. Nicht an Schmerzen denken...

Denk an Yuriy...oder an Dimitri....

An irgendetwas Anderes...//, redete er in Gedanken auf sich ein. Er machte es immer, wenn er sich ablenken musste. Dann versuchte er an Dimitri oder Yuriy zu denken, die beide etwas wie Freunde waren. Schicksalsgenossen vielleicht. Ähnlich wie Knastbrüder.

Ein durchsichtiges Lächeln zuckte über Reis Lippen.

Er beachtete die noch immer vor ihm stehende Person nicht und wankte etwas unsicher zu seinem Platz in der hintersten Reihe, ohne dem Jungen auch nur einen Blick zu schenken.

"Man Kai...das ist der Chinese den... *Sie*... geschickt haben. Wo warst du überhaupt so lange?", raunte ein Mädchen dem Jungen etwas gedämpft zu.

„Geht dich nichts an wo ich war. Und nenn diese Irrenanstalt bei ihrem Namen. Ich will nicht, dass sich hier irgendwer ehrfürchtig denen gegenüber verhält, klar?“

Das war nicht nur eine Anweisung, sondern schon mehr ein Befehl gewesen und die Stimme klang so eisig, wie wenn Schlittschuhkufen auf dem Eis kratzten.

Rei jedoch regte sich nicht und ließ den Kopf hängen. Er hatte es gewusst. Einer mehr, der ihn hassen würde und der dazu auch noch stark zu sein schien, wenn jeder ihm so viel Respekt zollte.

Kai. Kai. Warum ausgerechnet Jemand mit dem Namen Kai?

Bilder der Vergangenheit rauschten vor seinem inneren Auge vorbei und ließen ihn noch kleiner werden. Er wollte dies nicht noch einmal durchleben.

Seine mit blauen Flecken und Wunden übersäten Schultern bebten. Es war das erste Mal seit langem, dass er das Gefühl hatte, sein Schauspiel würde aufliegen.

//Nicht an Kai denken...denk an Yuriy...//, ermahnte er sich etwas verzweifelt und es gelang. Yuriy war schon oft eine gedankliche Stütze gewesen. Wahrscheinlich weil er sich auch sonst immer für ihn eingesetzt hatte. Von Anfang an. Sie hatten sich verstanden und Yuriy war immer wie eine Rückenstärkung, wenn es Rei den Boden unter den Füßen wegzog und er drohte sein Gesicht zu verlieren.

Allen Anzeichen nach hatten sie die erste Stunde frei, denn der erlösende Stundengong war schon längst überfällig.

"...und das gilt für alle.", riss die Stimme des Jungen Rei aus seinen Gedanken.

"Kaum ist er wieder auf den Beinen, motzt er wieder rum...", brummte ein anderer Junge leise eine Reihe unter Rei.

"Was zu meckern?", knurrte Kai den Typen unwirsch an, welcher sofort eifrig den Kopf schüttelte und ihn voller Angst ansah.

Rei bekam inzwischen kaum etwas mit. Diese Schmerzen in der Magengegend betäubten ihn fast.

Und es half nichts. Bilderfetzen mit Kai und ihm kreuzten seine Gedankengänge, ohne dass er es steuern konnte.

Nur für ihn hatte er sich geopfert. Nur für ihn hatte er alles was er besaß aufgegeben. Er hatte ihn aus den Fängen seines tyrannischen Großvaters befreit und damit sein eigenes Schicksal besiegelt.

//Es ist gut so wie es ist...

Er muss nun nicht mehr leiden...Voltaire hat ihn weit fort geschickt...

Er ist frei. //

Diesen Gedanken hatte er sich all die Jahre eingeredet.

War es falsch gewesen? Hatte er einen Fehler begangen, als er sich Voltaire angeschlossen hatte? Anfänglich hatte er es sich oft gefragt. Doch inzwischen war auch das ihm egal geworden. Es war, wie es war.

Damals war er gerade mal 13 Jahre alt gewesen. Nun war er schon 16.

Er beherrschte perfekt außergewöhnliche chinesische Kampfkünste. Er war einer der besten Blader und bestritt so ziemlich jedes Match zu seinen Gunsten.

Er konnte sich wehren, er hatte die Kraft und die Möglichkeiten dazu. Aber es war ihm verboten worden. Eine der vielen Lektionen, denen er sich unterziehen musste.

~+*+~ End of Chapter 1 ~+*+~

So. Es ist überarbeitet, weil mir einiges fehlte und naja...ich hoffe es gefällt euch. Sagt mir, was ihr davon haltet.

>D

lg

Minou